

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 136 (1995)

Artikel: Der zweite Weltkrieg stand bei der Geburt des Füs Bat 145 Pate : aus der Geschichte der Unterwaldner fürs Bat 145
Autor: Christen, Beat
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1033887>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



*Auf dem historischen Landenberg ob Sarnen gaben die 145er im vergangenen November zum letzten Mal ihre Fahne ab.
(Bild Beat Christen)*

Der zweite Weltkrieg stand bei der Geburt des Füs Bat 145 Pate

Aus der Geschichte des Unterwaldner Füs Bat 145

In den Geschichtsbüchern schrieb man die Jahrzahl 1938. Die Kriegswirren in Europa versetzten auch die Schweiz in eine erhöhte Alarmbereitschaft. Eine nicht einfache Zeit sowohl für die Soldaten wie auch für die zu Hause gebliebenen. Just in dieser Zeit wurde das Füsilier Bataillon 145 als Territorial Bataillon 145 ins Leben gerufen. Damals wie heute untersteht das Füs Bat 145 dem Infanterie Regiment 78. Das Inf Regiment 78 wird heute von

Oberst im Generalstab Robert Halter kommandiert, während die 145er seit dem 1. Januar 1994 dem Kommando von Thomas Huser unterstehen. Am 31. Dezember 1994 wird allerdings auch dies der Vergangenheit angehören. Das Füs Bat 145 wird ebenso aufgelöst wie das Inf Regiment 78.

Die Geschichte des Füsilier Bataillons 145 (Füs Bat 145), inklusive seines Vorgänger-

Bataillons, Territorial Bataillon 145 (Ter Bat 145), lässt sich bis ins Jahr 1938 zurück verfolgen. Das Territorial Bataillon 145 war schon damals dem Ter Regiment 78, dem Vorgänger-Regiment des heutigen Infanterie Regimentes 78, unterstellt. In der Armee-Einteilung von 1937 ist weder das Ter Regiment 78 noch das Ter Bataillon 145 aufgeführt. Bereits ein Jahr später erschien das Ter Bataillon 145 jedoch in der neuen Armee-Einteilung und zwar als Bataillon des Territorial-Regimentes 78. Bataillons-Kommandant des ersten Ter Bataillon 145 war Major Alexander Perrig. Als Arzt leistete mit Emil Amstad ein Unterwaldner Dienst im Bataillons-Stab. Fest in Ob- und Nidwaldner Hand war die zweite Kompanie, welche von Hauptmann Werner Deschwanden kom-



Ein 145er aus den Anfängen des Bataillons. (Bild Archiv J. K. Scheuber)

mandiert wurde. Die Oberleutnants Robert Blättler, Paul Hess, Otto Blättler und Robert Nöpflin vervollständigten den Offiziersstab. Dokumente aus den Anfängen des Füsilier Bataillons 145 sind nur spärlich vorhanden. Als ältestes Originaldokument wurde ein Tagebucheintrag des Ter Regimentes 78 gefunden. Dieser Eintrag, datiert vom 1. September 1939, dem KMob Tag, war ein Befehl des damaligen Regimentskommandanten Oberstleutnant Hellmuth Tiegel an die beiden Kommandanten des Ter Bataillons 144, Oberstleutnant Otto Brun, und des Ter Bataillons 145, Major Alexander Perrig. Der Eintrag, welcher gleichzeitig auch als Befehl galt, war mit «Piotta, 3. September 1939» knapp gehalten. Dass die Ob- und Nidwaldner zum Ter Regiment 78 eine feste Bindung hatten und heute zum Infanterie Regiment 78 noch haben, beweist eine Briefmarke aus dem Jahre 1940, welche dem Ter Regiment 78 gewidmet war. Die beiden Kantonswappen von Ob- und Nidwalden sowie von Luzern und Schwyz standen symbolisch mit der Schwurhand.

Kanonier Imfeld

Einer, der eine sehr enge Bindung zum Territorial Regiment 78 hatte, war der bekannte «Zum neuen Tag»-Sprecher Josef Konrad Scheuber. Der in Nidwalden geborene und in Attinghausen als Pfarrhelfer wirkende Scheuber war damals Feldprediger beim Territorial Regiment 78. In seiner Buch «Ein Urschweizer erzählt» schildert er auf vielen Seiten die damalige Zeit. «Aus dem Tagebuch eines Gotthard Feldpredigers» sind so schöne Geschichten zu entnehmen wie etwa die des Kanoniers Imfeld. Josef Konrad Scheuber beschrieb eben diesen Kanonier



Ein 145er in den Kriegsjahren mit Wadenbinden als Schutz gegen den Schnee.

(Bild Archiv J. K. Scheuber)

Imfeld als so etwas wie das Kompanie-Original. Was Kanonier Imfeld aus dem bartbuschigen Mund hervorbröselte, ging wie eine lachende Depesche durch die wortkarge Kolonne. Einmal, auf knarrendem Vierzigkilometermarsch, eingespannt ins Zugseil der Infanteriekanone, schweisstriefend wie ein Ackergaul, fragte Thedori, so hiess Kanonier Imfeld mit Vornamen, seinen Nebenmann: «Weisch dui dr Underschied zwischtem Uiszug und iis alte Bartlene?» «Meinsch 's Alter?» fragte sein Kamerad. «Nei, 's Kommando. Bim Uiszug seid dr Soldat zum Ressler: «Hü», und de gad's Kaneendli. Bi iis Landstirmlere seid dr Hoiptme zu de Soldate: «Hü», und de gad s'Kaneendli oi. Gsehsch, es isch e kei Bitz Underschied.» Josef Konrad Scheuber bewunderte die Soldaten

«seines» 78er Regimentes. Dass ihm dabei die 145er besonders am Herzen lagen, versteht sich von selbst, war er doch auch «iserer eine».

Übertritt ins Inf Rgt 78

Mit der neuen Truppenordnung von 1951 schlug in diesem Jahr nicht nur für das Ter Regiment 78, sondern auch für das Territorial Bataillon 145 die letzte Stunde. In der neuen Truppenordnung, welche ab dem 1. Januar 1952 in Kraft trat, tauchte sowohl das ehemalige Ter Regiment 78 wie auch das Ter Bataillon 145 mit neuen Namen, wohl aber wieder im gleichen Verband auf. Das Füs Bat 145 ist ab dem 1. Januar 1952 dem Inf Regiment 78 unterstellt. Während der ganzen Übergangsphase führte Major Franz Durrer aus Alpnachstad das Füs Bat 145. Zwischen 1946 und 1994 führten das Füs Bat 145 insgesamt neun verschiedene Kommandanten. Mit dem Hergiswiler Thomas Huser führt heute wiederum ein Nidwaldner die 145er. Wenn mit der Armee reform 95 auch das Füs Bat 145 einer anderen Bestimmung zugeführt wird, wird sich der Kreis auch für das Füs Bat 145 schliessen.



Gefechtsschiessen mit dem Rakrohr beim letzten EK auf dem Glaubenberg.

(Bild Beat Christen)

Aus Füsiliern werden Gebirgs-Füsiliere
Mit der Armeereform 95 wird wohl die Truppenbezeichnung Füs Bat 145 verschwinden, nicht aber die Bezeichnung 145er. Denn aus den Füsiliern werden neu ab dem 1. Januar 1995 Gebirgs-Füsiliere. Konkret heisst das, dass der Stab des bisherigen Füs Bat 145 eine Umwandlung in den Stab Geb Füs Bat 145 erfahren wird. Ebenfalls eine Umwandlung erfahren die erste, zweite und vierte Kompanie des Füs Bat 145, während die bisherige dritte Kompanie aufgelöst wird. Die neu gebildete Territorial Gebirgs Füsilier

Stabskompanie 145 wird mit Spezialisten aus den bisherigen Stabskompanien des Schützen Zwölfi und dem Obwaldner Bataillon 47 aufgestockt. Neu wird der Ter Geb Füs Stabskp 145 auch ein Grenadierzug angehören. Standen die 145er bis anhin unter der Obhut des Infanterie Regimentes 78, so werden sie inskünftig dem Ter Rgt 91 unterstellt sein. Aber eines dürfte schon heute fest stehen. Die schon fast legendäre Kameradschaft unter den 145er wird auch nach der Armeereform 95 ihren Fortbestand haben.

Beat Christen



Letzter Akt des letzten EK's. Im Rahmen der Corpsvisite gab der damalige 145er Kommandant Peter Rohrer die Fahne an Toni Wolfisberg zurück. (Bild Beat Christen)